

Offener Schreibbrief von Lizzie Hanfstengel.



No. 305. Ich bin Ihnen geschrieben, wie sich die Kids in der alte Esel von Philipp, was mein Hund ist, gestreut hat, wie der Dadel wider ist...

en Fall gehabt, daß das ganze Haus geschickt hat. Das hat off Rohrs meine Wuth noch immer größer gemacht...

Ich denke, das hat sei Ehrgefühl verlegt. Er hat sich gebüht, wo er sich in e Ged vertrohe hat. Dort ist er liege geblieben...

Lizzie Hanfstengel.

Schwer zu treffen.

Kunde: „Na, hören Sie mal, nun bin ich aber schon das dritte Mal hier, ohne den Chef sprechen zu können, wann ist er denn überhaupt zu sprechen?“

Gute Anlagen.

A.: „Zu welchem Beruf zeigt denn Dein Junge Anlagen?“ B.: „Vorläufig schneidet er am liebsten Gräsler.“

Aus der Schule.

Frage, warum kommst du so spät? „Mein Vater hat mir gebraucht!“ „Na, da hält' er doch jemand anders'n gebrauchen können!“ „Ne — er hat mir verhaunt!“

Falsch verstanden.

Graf (zu einem Treiber): „Wir kommt es so vor, als wenn ich Sie schon mal auf der Jagd getroffen habe.“ Treiber: „Aberdings, Ev. Gnaden.“

Absertiguna.

Kaufmann: „Sie wollen mit diesen Artikel doch nicht etwa nachmachen?“ Konkurrent: „Aber Sie sind sich doch nicht ein, daß ich mit von Ihnen etwas vormachen lasse!“

Gefährliches Unternehmen.

Gast (im Alpenhotel zum Oberstener, der mehrere Verbände trägt): „Nun, wie schauen Sie denn aus? Sie sind wohl auf einer Meistertour abgehängt?“ „Ach nein, ich habe es gefeier: gewagt, für einen Stammgast den Hauschlüssel vom Hause abzuholen.“ China ist noch lange nicht erwacht, es hatte bloß im Schlafe gesprochen.

Inländisches.

Der Plan, jeden Arbeiter zum Hausbesitzer zu machen, ist bisher immer an dem Umstande gescheitert, daß der Bau selbst des einfachsten Hauses, aus dem billigsten Material, bedeutende Kosten verursacht. Die Erfindung des Herrn Thomas A. Edison, Betonhäuser in einem Tage zu gießen, würde zwar den Plan seiner Verwirklichung wesentlich näher bringen...

Laut Entscheidung des Bundesobergerichts sind die Reichspatente unter dem Einkaufes schuldig und müssen zahlen. Drei Mitglieder aber waren doch anderer Meinung: Richter Bremer findet sogar eine Verletzung der Kontraktfreiheit darin.

Sen. Penrose von Pennsylvania hat kürzlich eine Bill eingebracht, die Folgendes befaßt: „Section 2893 der „Revised Statutes“ soll so abgeändert werden: Falls irgend eine Ausgabe einer periodischen Schrift (Zeitung, Zeitschrift u. s. w.) durch das Post-Departement als nicht zulässig zur Beförderung erklärt worden sein sollte, dann kann diese periodische Schrift (Zeitung, Zeitschrift u. s. w.) nach Belieben des General-Postmeisters von dem Privilegium der zweiten Klasse Postfacen ausgeschlossen werden.“

In Arizona kommt in der gegenwärtigen Schaffszeit eine Maschine zur Anwendung, mittels welcher von einem Arbeiter dieser Tage während neun Stunden 325 Schafe geschoren werden können. Die in Bearbeitung gelegene Maschinen-Anlage beschäftigt 30 Arbeiter, und haben letztere bereits während neun Stunden 6572 Schafe ihres Wollens entledigt.

Am kanadischen Unterlande hat ein Mitglied beantragt, Ausfuhrzoll auf Holzbrei zu legen, damit die amerikanischen Papierfabriken gewonnen werden, ihre Fabriken in Kanada anzulegen, anstatt kanadisches Holz zu importieren. Dagegen erhob sich bedeutende Opposition, und es wurde erklärt, daß die Ver. Staaten sich nicht gefallen lassen, sondern Gegenmaßnahmen ergreifen würden.

Zwei bedeutungsvolle Ereignisse, daß die Besserung im Geschäftsleben zwar langsame, aber sichere Fortschritte macht: Die Eisenbahnen berichten über eine Zunahme in ihren Einnahmen, und das Stahlgeschäft zeigt einen unverkennbaren Aufschwung.

Die Automobil-Industrie hat in verhältnismäßig wenigen Jahren großen Aufschwung genommen, allein sie hat sich auf viel auf die Herstellung von möglichst raschen und starken Maschinen für Luxus- und gefahrerregende trossartige Sportleute beschränkt. Für die Geschäfte, die das Automobil zu ihren Transporten benutzen wollen, für die breiteren Massen ist der Motorwagen noch wenig im Gebrauch. Das Automobil, das dafür konstruiert werden muß und das einstufigen noch nicht vorhanden ist, kann nicht aus Schnelligkeits-Konkurrenzen hervorgehen, es muß billiger, einfacher und betriebssicherer sein, als das jetzige Automobil. Dieses Automobil soll es zu sein, und herzustellen, nicht Dampf- und Dampfmaschinen, die Vermögen an Anschaffung und Unterhaltung verlangen. Nicht die Autos für die Reichen sind das Wichtigste, sondern einfache und billige Maschinen zum Gebrauch im täglichen Geschäftsleben und zur Spazierfahrt, nicht zum Rennen.

Die Stadtverwaltung von Douglas, Arizona, hat einige hunderttausend Dollars aufgewendet, um die Stadt feuerfest zu machen, und trotzdem wosten die Versicherungsgesellschaften immer noch nicht die Raten herabzulegen. Sie wollen offenbar erst die Probe abwarten.

Das Kriminalgericht von Dauphin County, Pa., hat keine Schuldigkeit gekannt. Die vier Hauptverdächtige am Kapitelmord sind schuldig befunden worden. Es sind die Kontraktor John D. Sanderson, ein Hehler der Gewissenslosigkeit und mit ihm William J. Snider, Ex-Major General, William L. Matthews, Ex-Staats-Schachmeister, und James M. Thumater, Ex-Superintendent der öffentlichen Gebäude und Parks. Die Verdächtige selbstverständlich Berufung eingelegt, doch die wird sie voraussichtlich nicht vor der verdienten Strafe retten.

Die Seiden-Spinnereien in Paterson haben die Arbeit aufgenommen. Da Selbe ein Luxus-Artikel ist, so

missen die Eigentümer doch erwarten, daß Geld genau vorhanden sein wird, um für solche Dinge zu bezahlen, und auch das ist ein hoffnungsvolles Zeichen.

Zwei Chinesen wurden kürzlich in Philadelphia gefangen, und in Boston wurden dieser Tage neun zum Tode verurteilt. Alle gehören den chinesischen Geheimgesellschaften, Tongss, an, die sich durch Gewaltthaten, wenn möglich durch Mord, die Herrschaft über die Herden ihrer Landleute sichern, um sie auszubeuten. Diese „Tongss“ sind die ins Chinesische übersehten Schwarze-Hand-Banden. Ganz gewiß ist es nur zu billigen, daß gegen diese Gewaltmenschen mit aller Strenge vorgegangen wird, aber zu verwundern ist es doch, daß man noch neun Chinesen hat zum Tode verurtheilen können, während man noch nicht einen der Hunderte von der schwarzen Hand dem Henker überliefert hat.

Sen. Penrose von Pennsylvania hat kürzlich eine Bill eingebracht, die Folgendes befaßt: „Section 2893 der „Revised Statutes“ soll so abgeändert werden: Falls irgend eine Ausgabe einer periodischen Schrift (Zeitung, Zeitschrift u. s. w.) durch das Post-Departement als nicht zulässig zur Beförderung erklärt worden sein sollte, dann kann diese periodische Schrift (Zeitung, Zeitschrift u. s. w.) nach Belieben des General-Postmeisters von dem Privilegium der zweiten Klasse Postfacen ausgeschlossen werden.“

Die Farmer-Liga von Lancaster County, Pa., hat einen Aufruf an die Arbeiter durch das Arbeits- und das Einwanderungs-Bureau in Washington erlassen, sie möchten Arbeit auf den Farmen im Staate suchen. Es wird angegeben, daß es kaum einen Farmer im östlichen Pennsylvania gibt, der nicht Arbeit für ein oder zwei Mann zu irgend einer Zeit finden könnte, und im Sommer können viele Leute Beschäftigung überall zu Löhnen finden, die nach Angabe der Farmer besser sind, wie die von Arbeitgebern in den Städten bezahlten.

Was ist Waare in Original-Verpackung? Das Ackerbau-Departement gibt folgende Erklärung: Ein Stückgut in ursprünglicher Verpackung ist im Sinne des Abzugsmittelgesetzes eine in sich vollständige Einheit, die vom Absender dem Transporteur an den Empfänger adressirt übergeben wird und von diesem in derselben Form empfangen wird, in welcher sie zur Verwendung aufgegeben wurde. Theilung des Inhalts ist absolut unzulässig.

Die Einheit mag ein Orthof sein, das fünfshundert Flaschen Wein enthält, oder eine kleine Unzenflasche mit irgend welcher Droge, nur muß die Sendung direkt an den Empfänger gerichtet sein. Wenn dieser die Form ändert, einen Theil der Sendung wegnimmt oder verkauft, oder den Inhalt verfährt oder ihm eine andere Marke gibt, hat er das Gesetz übertreten.

Vor mehreren Jahren hielt es Graf Kurt Joachim von Zieten-Schwerin, Sohn des Grafen Albert von Zieten-Schwerin, Mitglied des Herrenhauses und des kaiserlichen Staatsrates, für gerathen, von Europa französische Abkömmlinge zu nehmen, und nun verschwand sein Name aus dem Gotha'schen Familien-Buch. Sein Vater, der seit Jahren ohne jegliche Nachricht von dem Gemüthlichen geblieben ist, hat nämlich nach einem Familienrathe und in Uebereinstimmung mit den deutschen Behörden vom Gericht zu Neu-Ruppin in Brandenburg die Betanmahnung veröffentlicht, lassen daß, falls Graf Kurt Joachim sich nicht bis zum 4. Mai d. J. um 10 Uhr meldet, er für todt erklärt werden wird. Mithin ist Graf Kurt Joachim von Zieten-Schwerin diese Zeiten und irdisch!

Zu dem Aufruf des Reform-Clubs zur Beschaffung eines Fonds von \$10,000 zur Reorganisation für Tarif-Reform bemerkt die unabh. West-Angeles, Cal. News: „Nur \$10,000, um ein jährliches „Straf“ von \$2,000,“

000,000 zu bekämpfen? Wenn jeder Familienwater im Lande \$100 für diesen Zweck beitragen würde, so wäre es eine gute Kapitalanlage.“

Ein Zeitungsartikel verdienen die Fabriken auf Grundlage des jüngst von der International Paper Co. auf \$52.50 für die Tonne festgesetzten Preises mehr als \$20, also 60 Prozent, oder bei Berücksichtigung eines angemessenen Gewinnes mindestens \$40 darüber. Dieser Berechnung liegt der Jahresbericht der International Paper Co. vom Jahre 1905 zugrunde, wonach bei einem Preise von \$38 ein Verdienst von \$5 für die Tonne gemacht wurde. Wie erfolgreich die Fabriken arbeiten, geht auch daraus hervor, daß eine Gruppe von 24 Fabriken einzelne Fabriken, wie Haverhill im Werthe von \$228,000, Hertimer im Werthe von \$592,800 still liegen lassen.

Im Hause ist eine wichtige Vorlage zur Aenderung der Patentgesetze unterbreitet worden, die sofort Gesetzkraft erlangen sollte. In der Hauptsache geht die Vorlage dahin, daß Patente, die innerhalb vier Jahren nicht benutzt werden, außer Kraft treten sollen. Die damit bezweckte Absicht ist, den Monopolismus, der unter dem Schutze der Patentgesetze betrieben wird, ein Ende zu machen. Es steht über allem Zweifel fest, schreibt das Enc. Volkblatt, daß die Patentgesetze dem Monopolismus im gleichen Umfange zur Stütze dienen, wie die Schutzzölle. Die großen Korporationen machen es sich zur Aufgabe, alle Patente, die ihre Branche betreffen, in ihren Besitz zu bringen. Wo ihnen das nicht vermöge einer geringen Summe möglich ist, wenden sie ihre Geldmacht an, um den Erfinder, der sich ihnen nicht fügt, aus dem Felde zu schlagen, und da die Mehrzahl der Erfindungen von Leuten gemacht wird, die das Genie besitzen, neue Maschinen herzustellen, oder nicht das Geld, sie auszubeuten, so ist begreiflich, wie die Korporationen den mittellosen Erfindern unterdrücken, resp. zur Kapitulation zwingen. Sobald das geschieht, ist, wird das Patent sorgfältig unter Schloß und Riegel verwahrt, so daß das Monopol seine Konturen findet. An dieser Ausbeutung des amerikanischen Volkes theilnehmen sich auch Ausländer, indem sie sich ihre Erfindungen hier patentieren lassen, aber sie nicht hier ausüben, sondern im Heimatlande, das dann die vermittelst des Patents billiger hergestellten Waaren herüberführt. Ein Gesetz, wie es mit dieser Vorlage beabsichtigt wird, würde diesem volksfeindlichen Mißbrauch ein Ende machen.

Das Deutsche Statistische Amt hat weitere endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 veröffentlicht. Sie betreffen die Bevölkerungsdichtigkeit im Deutschen Reich. Sie zeigen deutlich, daß die Deutschen immer enger nebeneinander wohnen müssen. Im Jahre 1820 waren in Deutschland nur 48 Einwohner auf 1 Quadratkilometer (etwa ein Drittel Quadratmeile), nach der Gründung des Reiches im Jahre 1871 war die Zahl bereits auf 76 gestiegen, im Jahre 1905 betrug sie aber bereits 112. Deutschland ist somit eines der dichtestbesiedelten Länder der Welt geworden. Es wird in dieser Hinsicht nur von vier europäischen Ländern übertroffen; denn es entfallen auf 1 Quadratkilometer in Belgien 227, in den Niederlanden 154, in Großbritannien 132 und in Italien 113 Einwohner. Von den außereuropäischen Ländern ist China durchaus nicht so überbevölkert, wie man im allgemeinen glaubt, denn nach der letzten Schätzung entfielen in ihm nur 37 Einwohner auf 1 Quadratkilometer. Wohl aber übertreffen darin zwei asiatische Länder das Deutsche Reich: die Insel Java mit 218 und Japan mit 122 Einwohnern auf 1 Quadratkilometer.

Die feuerstehenden Berge Guatemalas sind verhältnismäßig noch wenig bekannt, da sie abseits der Verkehrsstraßen liegen. Doch wird die vulkanische Region demnächst durch die Mexico durchgehende Tehuantepec-Bahn und eine Linie, die von Puerto Barrios nach der Hauptstadt führt, erschlossen werden. Das Gebirge von Guatemala bietet einen imposanten Anblick, da zwischen ihm und der in 80 Kilometer Entfernung parallel laufenden Küste des Stillen Ozeans keine weitere Kette vorhanden ist. Die Thätigkeit der Vulkanen ruht oft viele Jahre, bisweilen sogar Jahrhunderte. Die Ausbrüche pflegen dann allerdings von großer Heftigkeit zu sein. Die ausgeworfenen Massen bestehen meistens aus Asche, doch kommen auch Lavaströme vor. Die Krateröffnungen bilden sich dabei an der dem Stillen Ozean zugewandten Seite des Gebirges. So entstand im Jahre 1902 in dem seit lange als erloschen geltenden, fast 4000 Meter hohen Berge Santa Maria eine ungeheure Auswurfssäule, deren Bildung viel leicht mit den Vulkankatastrophen in Weltweiten Zusammenhang. Der wenig bekannte Ausbruch in Guatemala wurde von angebreuener Heftigkeit. Die Bergwand wurde in einem Umkreise von mehreren Kilometern mit einer Aschen-schicht von 10 Metern (1) Mächtigkeit bedeckt. Vermuthlich war es dieser ungeheure Ausbruch, der die seitlame

atmosphärische Erscheinung in Europa hervorrief, die man auf Rechnung der Ausbrüche in Westindien setzte. Eine der interessantesten Gebirge in den Gebirgen von Guatemala ist der See von Atitlan, der auch in ethnographischer Hinsicht merkwürdig ist, da die Indianer an seinen Ufern in Sitten und Kleidung noch die Ueberlieferungen der Urbevölkerung verkörpern. Der See scheint eine ehemalige mit Wasser erfüllte Krateröffnung zu sein und wäre dann wohl einer der größten Kraterseen, die überhaupt bekannt sind.

In dem irischen Wahlkreise Leitrim hat eine ganz eigenartige Wahl stattgefunden. Sie wurde notwendig dadurch, daß der bisherige Vertreter von Leitrim, Dolan, aus der nationalirischen Partei austrat und sich der Partei Sinn Fein anschloß. Das Hauptprinzip dieser Partei ist, daß die Irren sich von Westminster vollständig fernhalten sollen. Dolan wurde von seiner Partei wieder zur Wahl gestellt und von dem Nationalisten Neehan mit großer Majorität geschlagen. Hätte Dolan den Sieg davongetragen, so würde er von neuem in das Unterhaus gewählt worden sein, aber unter der Bedingung seiner Partei, sich dort niemals zu zeigen. Es war dies der erste Kampf zwischen Sinn Fein und dem parlamentarischen Nationalisten. Die letzteren sind über ihren Sieg um die erfreut, als Dolan in dem Wahlkreise in hohem Ansehen stand.

Das man auf den großen Ozean dampfern lüchtig spazieren gehen kann, sagt uns die „Ozean-Zeitung“, ein täglich auf den Schnell dampfern „Kaiser Wilhelm II.“ und „Kronprinzessin Cecilie“ des Norddeutschen Lloyd erscheinendes Blatt, dem durch Marconi-Telegraphie von der englischen und amerikanischen Küste die wichtigsten neuesten politischen Nachrichten übermittelt werden, wie folgt: „Das Promenadenblatt der ersten Kajüte der „Kronprinzessin Cecilie“ hat eine Länge von 443 Fuß. Der Weg um das Promenadenblatt herum ist 1020 Fuß lang. Eine Meile hat 5280 Fuß. Fünftmal der Weg um das Promenadenblatt ist also 180 Fuß weniger als eine englische Meile.“

Der Enteisungs-Paragraf des preussischen Polizeigesetzes lautet nach dem von Abgeordnetenhaus genehmigten Beschluß des Herrenhauses folgendermaßen: „Dem Staate wird das Recht verliehen, in den Bezirken, in denen die Sicherung des gefährdeten Deutschthums nicht anders als durch Stärkung und Abrundung deutscher Niederlassungen mittels Anschließens (Paragraf 1) möglich erscheint, die hierzu erforderlichen Grundstücke in einer Totalfläche von nicht mehr als 70,000 Hektar nöthigenfalls im Wege der Enteignung zu erwerben. Ausgeschlossen ist die Enteignung: a) von Gebäuden, die dem öffentlichen Gottesdienst gewidmet sind, und von Betriebsstätten, b) von Grundstücken, die im Eigentum von Kirchen und von Religions-Gesellschaften, denen Korporationsrechte verliehen sind, stehen, sofern der Eigenthümerwerb vor dem 26. Februar 1908 vollendet war, c) von Grundstücken, die im Eigentum von Stiftungen, die als milde oder bündlich anerkannt sind, stehen, sofern der Eigenthümerwerb vor dem 26. Februar 1908 vollendet war.“

Der Kriegsschiff im Juliussburg zu Spanien bleibt, und wenn das Reich noch so dringend Geld, viel Geld gebraucht. Oekonomisch ist die Forderung der dreißig Millionen freilich ein Fehler, aber dennoch muß an dem Grundgedanken festgehalten werden. Immer bereit ist die Loosung und dafür kann man schon auf Zinsen und Umlaufwert verzichten.

Unter dem Namen „Imperial maritime League“ hat sich in England ein neuer Flottenverein gebildet, der die Stelle der aufgelösten Navy League einnehmen wird. Das Programm der „Imperial maritime League“ besteht aus folgenden fünf Punkten: 1. Herrschaft über das Meer als politische Programm. 2. Schaffung einer strategischen Direktion in der Admiralität. 3. Aufrechterhaltung des „two power standard“. (Die englische Schlachtflotte muß stets den vereinzelten beiden nächstgelegenen fremden Flotten überlegen sein.) 4. Ausföhrung der von der Navy League begonnenen Arbeiten. 5. Vermehrung der Zahl der englischen Matrosen an Bord englischer Schiffe.

Dreihundertundzwanzig Frauen sind in diesem Wintersemester an deutschen Universitäten mit vollem akademischen Baccalaureat immatriculirt. In München 125 (A. B. 90), Heidelberg 65 (58), Freiburg 53 (49), Leipzig 36 (35), Jena 20, neu, Tübingen 9 (7), Würzburg 8 (13), Erlangen 4, wie im Vorjahr. An allen übrigen deutschen Universitäten sind die Damen — mit oder ohne Beihilfe — nur als Adressatinnen zugelassen, und zwar 2504 gegen 2105 im Vorjahre. Während sich die Oösterreichin insbesondere der Philosophie, Philologie und ihrer Zweiggebieten zuwenden, vertheilen sich die Norddeutschen gleichmäßig auf die verschiedenen Fakultäten.

Vermischtes.

Das Deutsche Statistische Amt hat weitere endgültige Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 veröffentlicht. Sie betreffen die Bevölkerungsdichtigkeit im Deutschen Reich. Sie zeigen deutlich, daß die Deutschen immer enger nebeneinander wohnen müssen. Im Jahre 1820 waren in Deutschland nur 48 Einwohner auf 1 Quadratkilometer (etwa ein Drittel Quadratmeile), nach der Gründung des Reiches im Jahre 1871 war die Zahl bereits auf 76 gestiegen, im Jahre 1905 betrug sie aber bereits 112. Deutschland ist somit eines der dichtestbesiedelten Länder der Welt geworden. Es wird in dieser Hinsicht nur von vier europäischen Ländern übertroffen; denn es entfallen auf 1 Quadratkilometer in Belgien 227, in den Niederlanden 154, in Großbritannien 132 und in Italien 113 Einwohner. Von den außereuropäischen Ländern ist China durchaus nicht so überbevölkert, wie man im allgemeinen glaubt, denn nach der letzten Schätzung entfielen in ihm nur 37 Einwohner auf 1 Quadratkilometer. Wohl aber übertreffen darin zwei asiatische Länder das Deutsche Reich: die Insel Java mit 218 und Japan mit 122 Einwohnern auf 1 Quadratkilometer.

Die feuerstehenden Berge Guatemalas sind verhältnismäßig noch wenig bekannt, da sie abseits der Verkehrsstraßen liegen. Doch wird die vulkanische Region demnächst durch die Mexico durchgehende Tehuantepec-Bahn und eine Linie, die von Puerto Barrios nach der Hauptstadt führt, erschlossen werden. Das Gebirge von Guatemala bietet einen imposanten Anblick, da zwischen ihm und der in 80 Kilometer Entfernung parallel laufenden Küste des Stillen Ozeans keine weitere Kette vorhanden ist. Die Thätigkeit der Vulkanen ruht oft viele Jahre, bisweilen sogar Jahrhunderte. Die Ausbrüche pflegen dann allerdings von großer Heftigkeit zu sein. Die ausgeworfenen Massen bestehen meistens aus Asche, doch kommen auch Lavaströme vor. Die Krateröffnungen bilden sich dabei an der dem Stillen Ozean zugewandten Seite des Gebirges. So entstand im Jahre 1902 in dem seit lange als erloschen geltenden, fast 4000 Meter hohen Berge Santa Maria eine ungeheure Auswurfssäule, deren Bildung viel leicht mit den Vulkankatastrophen in Weltweiten Zusammenhang. Der wenig bekannte Ausbruch in Guatemala wurde von angebreuener Heftigkeit. Die Bergwand wurde in einem Umkreise von mehreren Kilometern mit einer Aschen-schicht von 10 Metern (1) Mächtigkeit bedeckt. Vermuthlich war es dieser ungeheure Ausbruch, der die seitlame

Unter dem Namen „Imperial maritime League“ hat sich in England ein neuer Flottenverein gebildet, der die Stelle der aufgelösten Navy League einnehmen wird. Das Programm der „Imperial maritime League“ besteht aus folgenden fünf Punkten: 1. Herrschaft über das Meer als politische Programm. 2. Schaffung einer strategischen Direktion in der Admiralität. 3. Aufrechterhaltung des „two power standard“. (Die englische Schlachtflotte muß stets den vereinzelten beiden nächstgelegenen fremden Flotten überlegen sein.) 4. Ausföhrung der von der Navy League begonnenen Arbeiten. 5. Vermehrung der Zahl der englischen Matrosen an Bord englischer Schiffe.

Dreihundertundzwanzig Frauen sind in diesem Wintersemester an deutschen Universitäten mit vollem akademischen Baccalaureat immatriculirt. In München 125 (A. B. 90), Heidelberg 65 (58), Freiburg 53 (49), Leipzig 36 (35), Jena 20, neu, Tübingen 9 (7), Würzburg 8 (13), Erlangen 4, wie im Vorjahr. An allen übrigen deutschen Universitäten sind die Damen — mit oder ohne Beihilfe — nur als Adressatinnen zugelassen, und zwar 2504 gegen 2105 im Vorjahre. Während sich die Oösterreichin insbesondere der Philosophie, Philologie und ihrer Zweiggebieten zuwenden, vertheilen sich die Norddeutschen gleichmäßig auf die verschiedenen Fakultäten.

Sur Prohibitionfrage.



Farmer: Ich wech gar nich, was Sie immer mit dem Alkohol wollen, — wir haben doch unser Schnaps, haben doch unser gutes Bier — zu was brauchen wir da den Alkohol?